

Professor D. Paul Althaus

Erlangen, 18. Oktober 1931

Lieber Herr Kollege Barth!

Mit der Korrespondenz zwischen G.v.Z. und mir hat es seine Richtigkeit. Ich habe mich generell bereit erklärt, ihr Werk, das ich noch nicht kenne, anzuzeigen, falls es dazu geeignet ist. Ob letzteres nun der Fall ist und wie die Anzeige gegebenenfalls ausfällt, muß ich erst sehen. G.v.Z. schrieb mir schon im Frühjahr, unter Beschwörung ihrer Jugend, in der mein Vater als Student in ihrem Elternhause wohnte.

Vielen Dank auch für Ihr ausgezeichnetes Bild. Ich revanchiere mich bald - das z.Z. allein verfügbare Bild, das ein hiesiger Fachmann hergestellt hat, kann ich Ihnen nicht zumuten, es ist - so eitel bin ich immerhin doch - gar zu primitiv. Bitte haben Sie noch ein wenig Geduld.

Die Bonner Theologenschaft hat mich zu einem Vortrage eingeladen. Gleichzeitig ähnliche Bitten aus Tübingen, Halle und sonst. Ich werde schon durch diese Vielzahl veranlaßt, bei meinem 1926 gefaßten Entschlusse zu bleiben und grundsätzlich nicht auf solche Reisen zu gehen.

Nein, für das Kattenbuschheft der Z.Th.K. war ich nicht aufgefordert, sintemal wir von der Z.syst.Th. ein eigenes Heft für den

Hallenser Patriarchen gemacht haben. Lesen Sie unsere Zeitschrift noch - einst nannten Sie sie eine camera obscura? Falls Sie uns nicht mehr halten, sende ich Ihnen meinen Aufsatz, obgleich ich nicht hoffen kann, daß er Ihnen im Ganzen viel Freude macht - es ist auch von mir aus nur ein Versuch, den ich einmal machen muß, um mich selber an dem betr. Punkte zu klären. Ob ich den Weg weitergehen kann, muß sich erst zeigen.

Ich stehe jetzt vor mancherlei neuen Dingen. Unser leerer Lehrstuhl ist immer noch nicht besetzt. Dagegen ist schon klar, daß die Last und die Freude der Universitätspredigten ^{mir} zur Hälfte auf mich kommen wird. Sie wissen, daß ich das als eine Erfüllung hinnehme. Ich habe an dem Verzicht nicht leicht getragen. Nun darf ich noch einmal wie in Lodz und in Rostock im Zusammenhange predigen - das ist mir schon den Verzicht auf einige sonst zu schreibende Bücher wert. Meinen Sie nicht auch? Am liebsten durchlebte ich den kommenden Winter im Pfarramte, wie die schwere Zeit 1918.

Herzlich grüßt Sie

H
P. W. Müller